

(Geh. Kommerzienrat **Waentig**.)

(A) strecke das Anhalten an den kleineren Stationen abgewendet zu sehen, sondern auf der ganzen Strecke. Die Züge, bei denen bereits jetzt der überflüssige Aufenthalt in Bischofswerda ausgeschaltet ist, und bei denen bereits jetzt der Vorortsverkehr zwischen Arnsdorf und Dresden beseitigt ist, fahren auch mit der von mir erwähnten Fahrgeschwindigkeit von $3\frac{1}{4}$ Stunden. Auf diese Weise kann man also die vorhandenen Klagen nicht zum Schweigen bringen. Wünsche sind meiner Ansicht nach dann nicht zu erfüllen, wenn in der Tat der zweigleisige Ausbau der Strecke vollständig oder doch wenigstens von Gibau bis Wilthen im Anschlusse an die bereits zweigleisig vorhandene Strecke Wilthen-Niederneufkirch bewilligt wird.

Meine Herren! Aus diesen Gründen habe ich nicht vermocht, mich dem Botum Ihrer Deputation, das dahin geht, die Petition zurzeit auf sich beruhen zu lassen, anzuschließen, und ich habe mich mit großer Genugtuung in vollständiger Übereinstimmung mit einem anderen Mitgliede unserer Deputation, mit Herrn Grafen zur Lippe, befunden.

Wenn ich meine abweichende Stellung aber nicht zum Ausgange eines Separatpunktes gemacht habe, so geschah es in Hinblick darauf, daß die Zweite Kammer zunächst eine so zurückhaltende Stellung der Angelegenheit gegenüber eingenommen hat. Ich hoffe aber doch, daß meine

(B) Darlegungen nicht ganz wirkungslos bleiben werden und daß die Königl. Staatsregierung sich der Anerkennung nicht verschließen wird, daß es sich bei den in den Petitionen zum Ausdruck kommenden Wünschen um Interessen handelt, die eine volle Berechtigung haben und deren Berücksichtigung nicht auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden sollte.

Dieses Interesse kommt natürlich, wie ich bereits erwähnt habe, vor allen Dingen für die Stadt Zittau in Betracht. Das veranlaßt mich, zur Motivierung meiner abweichenden Stellung in der Deputation noch einige Bemerkungen hinzuzufügen, die über den Rahmen der Petition selbst hinausgehen. Für Zittau besteht bekanntlich die Möglichkeit, eine Verbindung mit Dresden zu erlangen neben der Eisenbahnlinie Bischofswerda-Zittau auch über Löbau. Diese Verbindung ist zwar infolge der längeren Strecke teurer und infolge des damit bedingten Umsteigens in Löbau beschwerlicher, sie hat aber den Vorteil, daß man mit ihr die Schnellzüge von Görlitz benutzen kann. Infolgedessen gibt es jetzt bereits in jeder Richtung 2 Züge, die die Entfernung zwischen Dresden und Zittau in einem Zeitraume von 2 Stunden und 40 Minuten zurückzulegen ermöglichen. So lange die Wünsche auf zweigleisigen Ausbau dieser Linie nicht erfüllt werden — und ich bin der Ansicht, daß auch im

günstigsten Falle darüber noch eine Reihe von Jahren hingehen wird —, so lange muß das Augenmerk der an den Verkehrsverhältnissen von Zittau beteiligten Kreise auf eine möglichst weitgehende Ausnutzung der Schnellzüge nach Dresden gerichtet sein. Ich erkenne dankbar an, was die Königl. Staatsregierung auf diesem Gebiete zugunsten dieser Verbindung bereits getan hat; aber ich bin der Überzeugung, daß hierin noch mehr geschehen könnte, denn hier ist eben das Gebiet, auf dem es möglich ist, ohne wesentliche Kosten für die Eisenbahnverwaltung den Wünschen der Zittauer entgegenzukommen. Wenn beispielsweise die Eisenbahnverwaltung im Anschlusse an den Vormittags Schnellzug auf der Linie Dresden-Görlitz, der Dresden-Hauptbahnhof 8 Uhr 45 Min. verläßt und 10 Uhr 7 Min. in Löbau ankommt, einen Zug anschließen möchte, der ausschließlich dazu bestimmt ist, diese Verbindung an den Schnellzug zwischen Löbau und Zittau zu vermitteln, so würde damit einem der am lebhaftesten empfundenen Bedürfnisse der Stadt Zittau, nämlich dem Bedürfnisse nach einer bequemen, nicht zu lange dauernden Frühverbindung von Dresden nach Zittau, Erfüllung geschaffen werden.

Ich kann mich natürlich bei dieser Gelegenheit nicht in weitere Einzelheiten einlassen. Aber ich möchte doch der Königl. Staatsregierung die Bitte vortragen, daß sie allen Anregungen, die in dieser Richtung hin an sie herantreten sollten, ein günstiges Gehör leihen möge, denn auf diesem Wege wird sie die notorisch ungünstigen Verhältnisse, unter denen die Stadt Zittau leidet, die größte Stadt der Lausitz, die sechste Stadt nach der Größe von Sachsen, nach dieser Richtung am leichtesten und mit den wenigsten Kosten verbunden abändern können.

Präsident: Das Wort hat Herr Oberbürgermeister Dr. Kaebler.

Sekretär Oberbürgermeister Dr. Kaebler: Meine hochgeehrten Herren! Auch ich meine, daß die Petitionen der in dem Antrage verzeichneten Gewerbevereine im Grunde vollkommen berechtigt sind. Diese Vereine bezwecken eine bessere Verbindung auf der Linie Bischofswerda-Zittau mit unserer Landeshauptstadt. Freilich auf dem Wege, den die Vereine sich denken, glaube auch ich, daß Schwierigkeiten entgegenstehen. Man wird nicht so gleich zu einem zweigleisigen Ausbau der Bahnlinie Bischofswerda-Zittau kommen können, schon mit Rücksicht auf die großen Aufwendungen, die dadurch hervorgerufen werden. Aber das haben wir uns in der Lausitz schon lange gefragt: warum man bisher nicht dazu verfahren ist, die wundervollen Schnellzüge, die von